



Erste Bank: Sehr starkes Interesse an Mitarbeiteraktienprogramm

Erste Bank führt Kapitalerhöhung um 1,7 Mio Aktien durch

Seit dem Börsengang im Jahr 1997 hat die Erste Bank ihr Mitarbeiterbeteiligungsprogramm laufend ausgeweitet. So wurden seit dem Jahr 2002 regelmäßig Mitarbeiteraktien im Rahmen einer von der jeweiligen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung zur Zeichnung aufgelegt.

„Es ist unser klar definiertes Ziel unsere Mitarbeiter so stark wie möglich an das Unternehmen und dessen Erfolg zu binden. Daher scheint es uns konsequent, auch die Zahl der Mitarbeiter, die gleichzeitig Eigentümer der Erste Bank sind, kontinuierlich zu erhöhen“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank, erfreut über die außerordentlich hohe Beteiligung bei der nun abgelaufenen Aktion.

Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten Management-Optionenprogramms (MSOP) wurden im April 2005 insgesamt 1.408.068 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplits) gezeichnet. Weitere 332.640 Aktien wurden zwischen dem 2. und 13. Mai 2005 im Rahmen der Mitarbeiteraktion 2005 erworben. Dies stellt die bislang höchste Beteiligung an einem derartigen Programm dar. Der Ausübungspreis lag 20% unter dem Durchschnittskurs im April 2005 und betrug EUR 31,50 pro Aktie.

Die Aktien aus beiden Programmen unterliegen einer Behaltfrist von einem Jahr.

Insgesamt wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital 1.740.708 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Bank von 241.442.892 auf 243.183.600 Aktien, sowie das Grundkapital von EUR 482.885.784,- um EUR 3.481.416,- auf EUR 486.367.200,-. Die Erstnotiz der jungen Stückaktien erfolgte am 30. Juni 2005 in Wien und in Prag.

Derzeit sind knapp 2% der Aktien der Erste Bank in den Händen der Mitarbeiter und des Managements.